Das Abendläuten.

Glutrot sinkt die Sonnenkugel,
Und mit heller Stimme läßt
Hoch vom Turm die Abendglocke
Ihre Christen zum Gebet.

In den Klang der Ave-Glocke
Stimmen wallend Beter ein
„Hochgebenedeite Mutter,
Selbst gegrüßt, gepriesen sein.“

Innig kommt's aus Kindermunde,
Andachtsvoll aus Greises Brust,
Hoffend beten's die Bedrängten,
Glücklich mit beil'ger Lust.

Und Maria Mutterauge
Blickt auf alle niederschaut
Die ihr Denken, Tun und Lassen
Ihrem Schutze anvertraut.

Korrespondenzen.

Shantung, Wutingfu-Kiankia
den 5. Mai 1923.

Hochwürdigster Herr!

Soeben von langer Reise zurückgekehrt, finde ich die liebenswürdigen Zeilen Eurer Gnaden hier vor und sage ich aus dankbarem Herzen für Eurer Gnaden gütige Sendung (841. —) ein inniges Vergelt's Gott! Die 5 hl. Messen werde ich sehr bald zelebrieren nach der angegebenen Meinung. Eurer Gnaden warmes Interesse für unsere um Existenz und Fortschritt schwer kämpfende Mission hat mich mit Trost und neuem Mut erfüllt. An den kommenden Feiertagen werde ich das hl. Opfer wieder für das Wohlergehen Eurer Gnaden und aller lieben Wohltäter dort zelebrieren, um auf diese Art meinem Dank den besten Ausdruck zu verleihen!

Mit dem Ausfall jeglicher Hilfe aus der alten Heimat und der steigenden Inanspruchnahme Amerikas seitens aller Notleidenden kämpft unsere so aussichtsreiche China-Mission immer mehr einen Kampf auf Leben und Tod. Wir armen Bettler Gottes leben von der Hand in den Mund, von den gerade einlaufenden milden Gaben edler Freunde. Eine ganze Reihe Mitbruder muß jede freie Zeit damit zubringen, Bittbriefe nach dort zu senden, um das Missionswerk fortführen zu können. Leider scheint der größte Teil solcher Briefe achtlos in den Papierkorb zu wandern! Angesichts des regen Interesses, das der vielgelesene „Petersbote“ dem Wirken der hl. Kirche sowie dem Deutschtum stets entgegenbringt, möchte ich hiermit Euer Gnaden ergebenst bitten, auch in Zukunft gelegentliche Mitteilungen aus unserer Mission dem Leserkreis bekannt zu geben und dessen Interesse für das Wachstum der hl. Kirche wach zu halten. Beifolgend gestatte ich mir, eine gedrangte Uebersicht über mein Dekanat Wutingfu zu geben, wobei auf die großen Schwierigkeiten und die außergewöhnlich günstigen Umstände zu reicher Ernte besonders hingewiesen ist.

Auf meiner soeben beendeten Rundreise durch das Dekanat habe ich, Gott sei Dank, manch erfreulichen Fortschritt wahr genommen, über 700 gut vorbereitete Neuchristen konnten in diesem Frühjahr bereits getauft werden und weitere Taufen stehen in Aussicht. Leider mußte ich aber auch von dem Abfall mancher Katechumenen-Gemeinden hören, da es völlig unmöglich gewesen war, sich jeder Gemeinde anzunehmen! Gebe Gottes Gute uns auch ferner tatkräftige Hilfe, gern setzen wir alle Kraft und unser Leben ein, möglichst zahlreiche unglückliche Heiden zu gewinnen.

Meine bitteren großen Nöten dem Wohlwollen Eurer Gnaden herzlichst anempfehlend, verbleibe in aller Ergebenheit und Dankbarkeit,

F. Albert Klaus, O.F.M.,
Dechant v. Wutingfu.

Das Christentum im Dekanat Wutingfu (Shantung, China).

Von Rev. A. Klaus, O.F.M.

Die gesamte Nordostecke der Shantung-Provinz, nördlich und zum Teil südlich des Gelben Flusses, ein Gebiet von 8 politischen Kreisen, bildet das Dekanat Wutingfu, das in einer Länge und Breite von über 200 Meilen eines der aussichtsreichsten Neuchristen-Gebiete unserer Mission darstellt. Die Bodenverhältnisse sind im allgemeinen wenig günstig, im Süden ein trockener staubartiger Sandboden, im Norden und Osten bis ans Gelbe Meer ein Zweiter harter Moorboden, den selbst wochenlanger Regen nicht zu erweichen vermag. Weite Heidestrecken durchziehen das Land, das durchgängig eine nur magere Ernte abwirft und alle Jahre durch Ueberschwemmungen von Seiten des Gelben Flusses bedroht ist. Da das ganze Flußsystem Chinas völlig unregulliert gelassen wird, sammeln sich alljährlich ungeheure Wasserfluten aus Central- und Nord-China in dem Gelben Fluß, dessen Unterlauf im Wutingfuer Gebiet die unendlichen Massen nicht zu fassen vermag und bald hier, bald dort in gewaltsamen Damm-Durchbrüchen weite Strecken Landes überflutet.

Mit Verkehr und Handel ist Wutingfu recht stiefmütterlich bedacht, die geringe Eisenproduktion und das Fehlen von Eisenbahnen und Verkehrswegen sind hierfür besonders in Anschlag zu bringen. Die Bevölkerung zeichnet sich durchweg aus durch urkonservatives Festhalten am Alten, durch fast an Geiz grenzende Sparsamkeit, und in weiten Kreisen durch kurzsichtige Unwissenheit und Gleichgültigkeit. Andrerseits jedoch findet sich in den nördlichen Kreisen vielfach ein reger Lerneifer unter der Jugend, sodaß dort dem Christentum auf dem Wege der Schulgründungen verhältnismäßig leicht Eingang zu schaffen ist.

Nach den letzten Feststellungen 1921 zählte das ganze Dekanat 4.363 Getaufte und fast 20,000 Katechumenen (Heiden, die Christen werden wollen). Unter den Getauften finden sich indessen kaum 400 Altchristen, d. h. seit wenigstens 3 Generationen getaufte Katholiken; bei der großen Mehrzahl der übrigen ist der Glaube vielfach noch schwach, das Wurzelschlagen der christlichen Lehre verlangt Zeit und rege Bearbeitung. Diese liegt zur Zeit in den Händen des Dechanten und 5 chinesischer Priester, die dem Dechanten in der Verwaltung und Pastorierung des großen Gebietes hilfreiche Hand leisten. In der größten Altchristengemeinde des Dekanates, dem ganz katholischen 200 Getaufte zählenden Dorf Kiankia, nahe am Gelben Fluß, wohnt der Dechant mit einem jungen einheimischen Kaplan, während die übrigen chinesischen Hilfspriester sich in die Pastoration der nördlich gelegenen Kreise teilen.

Es ist für eine Mission von überragender Wichtigkeit, einen guten Grundstock sogenannter Altchristen zu besitzen, aus denen leicht taugliche Gehilfen zum Unterricht der Heiden und Katechumenen genommen werden können. Leider findet diese fast allgemeine Regel auf die hiesigen Altchristen kaum Anwendung, da dieselben aus mancherlei Gründen fast keinen einzigen Studierten aufweisen, wenn auch ein gewisses religiöses Durchschnittswissen und tiefgewurzelter Glaube in den Leuten steckt. Die äußerst traurigen geldlosen Zeiten der letzten Vergangenheit machten es trotz allem guten Willen der Missionare unmöglich, entsprechende Schulen zur religiösen und wissenschaftlichen Ausbildung der Christen hier zu errichten. Mit tiefem Schmerz mußte ich auf meinen verschiedenen Kreuz- und Querreisen durch das Dekanat fast überall dieselbe Wahrnehmung recht oberflächlicher religiöser Bildung und fast völlig mangelnden Profanwissens bei den Christen machen. Da sind denn Schulen, Religions- und Elementar-Schulen, zumal in den Zentren, wo ein Priester wohnt, von absoluter Wichtigkeit! Ohne diese leidet das religiöse Leben, der Eifer, die Möglichkeit der Glaubensverbreitung aufs empfindlichste; ohne Schulen bleibt das soziale Niveau der Christen auf dem Nullpunkt!

Die Schwierigkeit der Errichtung zahlreicher Schulen liegt neben dem traurigen Mangel an Geldmitteln besonders in der weiten Zersplitterung und Zerstreuung der einzelnen Christengemeinden über das ganze Land hin. Die erwähnten 4,363 Getauften verteilen sich auf über 300 Dörfer, wobei in nur 4 Dörfern eine Christenzahl von über 100 Seelen sich findet. Daß in den vielen winzigen Gemeindchen für kaum 3–4 Kinder keine Schule errichtet werden kann, leuchtet ein; jedoch die Notwendigkeit einiger Zentralschulen wird damit um so klarer herausgestellt.

Zur Festigung des christlichen Glaubens traut ferner in den Missionsgebieten wesentlich bei ein gemeinsamer Mittelpunkt in der Kapelle oder dem Gebetshaus, worin die Christen sich täglich zu gemeinschaftlichem Gebet einfinden. An aus Ziegeln gebauten Kapellen besitzt das ganze Dekanat keine 10, an armseligen Lehmgebetshäusern, die indessen vielfach Eigentum etwas gut gestellter Christen sind, etwa 80. Die Not der letzten Jahre hat es nicht einmal ermöglicht, in den Residenzen dreier Priester eine auch nur schlichte Kapelle zu errichten, sodaß dort das hochheilige Opfer nach wie vor in erbärmlich schlechten Lehmhäusern gefeiert werden muß. Ebenso weisen eine ganze Reihe mittlerer Gemeinden noch kein Gebetshaus auf. Ohne solche Zentrale nimmt aber der Eifer der Leute ab, die Erfüllung der Gebete, besonders der Sonntagsheiligung, wird erschwert, das religiöse Leben versinkt, zumal infolge der heidnischen Umgebung, leicht in Lauheit.

Wie stark die erwähnten mißlichen Umstände, wie Unwissenheit der Christen, Zerstreuung auf weite Gebiete, Mangel an Schulen und Gebetshäusern auf die Glaubensbetätigung einwirken, zeigen die Zahlen der Osterbeichten, die sich auf 2,142 beliefen, wonach ein nicht geringer Bruchteil der erwachsenen Getauften sich nicht zum Empfang der hl. Sakramente eingefunden hat. Trotz der vielen Reisen der Missionare und monatelangem Aufenthalt unter den Ungetauften ließen es sich indessen treue Altchristen nicht nehmen, an den wenigen Tagen, da der Missionar bei ihnen weilte, recht zahlreich zum Tisch des Herrn zu gehen, sodaß über 10,000 Andachtskommunionen im vergangenen Jahre zu verzeichnen waren. Taufen konnten in derselben Zeit 463 gespendet werden, wovon der weitaus größte Teil auf erwachsene Neuchristen fiel.

Da die Hauptaufgabe der Mission in der Hinzugewinnung von Heiden besteht, wird dieser Frage die größte Aufmerksamkeit zugewendet; zur Zeit bildet das hiesige Dekanat die allerbesten Aussichten zu kraftvollem Zuwachs vieler neuer Gemeinden, da sich seit etwa 2 Jahren viele Tausende von Heiden, besonders der nördlichen Bezirke, zur Annahme des Christentums bereit erklärt haben. Viele Dörfer, in denen zuvor noch nie eines Priesters Wort gehört war, haben sich der hl. Kirche zugewendet und dem sie besuchenden Priester freudigen Empfang bereitet. Das Wort vom reichen Fischfang trifft buchstäblich zu, und leider sogar in dem Sinn, daß es uns Missionaren unmöglich ist, die im Netz Christi Eingefangenen ans Land zu bringen, d. h. zu belehren und zu taufen. Diese Schar der Glaubenswilligen verteilt sich auf über 100 Dörfer, sodaß ein Heer von Katechisten und Katechistinnen erforderlich wäre, diese Tausendscharen genügend zu unterrichten! Ein zweifaches böses Hemmnis stellt sich aber fortwährend ein, sodaß trotz größter Anstrengungen nur ein kleiner Teil der Neuchristen gewonnen werden kann: Es fehlt im ganzen Dekanat an den nötigen studierten Katechisten, und müssen solche unter vieler Mühe und Kostenaufwand von auswärts herangezogen werden. Es fehlt ferner an den Geldmitteln, um die unbedingt erforderlichen Gehälter zu bezahlen. An diesem letztgenannten jämmerlichen Hemmnis scheitert mancherorts schon im Anfang die ganze Bewegung zum Christentum hin, wenn auch in anderer Hinsicht: Unter freiem Himmel, im brausenden Nordsturm, kann kein Lehrer erfolgreich predigen, ein Gehöfte, ein Versammlungsraum muß gemietet werden; fehlen aber die Mittel dazu, vergeht einige Zeit ohne neue Anregung der Geister, so verglimmt der Funke der Begeisterung für Christus: Die Gemeinde geht verloren! Leider haben wir bereits eine ganze Reihe solcher Verluste zu beklagen, und weitere sind ernstlich zu befürchten, da unsere minimalen Mittel zeitweise eben ausreichen, den Missionar allein zu beköstigen!

Standen uns die erforderlichen Mittel zur Verfügung, zur Besoldung von Katechisten, zum Erwerb von Gebetsräumen, zur Errichtung von Schulen, es könnten mit Leichtigkeit jährlich über 1000 Heiden dieses Dekanates getauft werden. Indessen die schönsten Saaten sterben ab, die prächtigsten Blüten welken hin, wenn ein eisiger Nordwind darüber hinbraust; der Eiswind für unsere Missions-Saaten und -Blüten ist die tief betrübende Geldknappheit, an der jeder größere Fortschritt scheitert!

Möchten doch recht viele gottliebende Katholiken nach Kräften helfen zur Verbreitung des Reiches Gottes unter den armen Heiden Wutingfus!

Entziehe man sich ein kleines Vergnügen, eine nutzlose Ausgabe und opfere die Gabe für Jesu und seine ärmsten heidnischen Brüder hier!

Vergesse man über der Sorge für das leibliche Wohl lieber Verwandter doch nicht die bittergroße geistige Not der tiefunglücklichen Heiden hier!

Das eine soll man tun und das andere nicht unterlassen!

Und wie kannst Du uns und den armen Heiden helfen?

$500 benötigt der Missionar zum Unterhalt für ein Jahr.
$500 erfordert der Bau einer Kapelle für 150–200 Personen.
$300 erfordert der Bau eines Gebetshauses für 100 Personen.
$100 genügten zum Mieten eines Gehöftes.
$80 muß ein Schullehrer fürs Jahr erhalten.
$50 verlangt jeder Katechist als Jahreslohn.
$30 verlangt eine Katechistin jährlich.
$10 reicht zur Beschaffung einer kleinen Betglocke.
$5 genügen zur monatlichen Beköstigung und Bekleidung eines Waisenkindes.
$3 genügen, ein armes Schulkind für einen Monat zu ernähren.

Um Christi kostbaren Erlöserblutes willen bitten wir Missionare Wutingfus um Eure Hilfe und Euer Gebet!

Gütige Missionsgaben sende man an Rev. A. Klaus, O. F. M., Dechant von Wutingfu, oder an die Redaktion.

Adresse: China. Shantung. Wutingfu. Kiankia. Catholic Mission.

Das Reisen ist ein wahres Vergnügen
THE POWER OF SUGGESTION

Eine neue Erfindung, um den Reisenden Mühe zu ersparen, wurde vom Speisewagendienst der Canadian National Bahn eingeführt. In allen Wagen der Züge, welche Speisewagen und Cafe-Car mitführen, werden jetzt kleine Anschlagtafeln vorgängig jeder Mahlzeit befestigt. Auf diesen Tafeln sind verschiedene Speisen angeführt, so daß man sich selbst eine passende Mahlzeit zusammenstellen kann. Diese Anschlagtafeln sind in englischer und französischer Sprache gedruckt. Diese neue Einrichtung gibt den Liebhabern des Speisewagens etwas Zeit, um zu entscheiden, was man später zu bestellen gedenkt, und dadurch erspart man sich das ermüdende Studieren einer langen Speisekarte. Wenn der Reisende gewöhnt ist, für seine Mahlzeiten einen bestimmten Preis zu bezahlen, so braucht er diese Grenze nicht zu überschreiten. Die Preise für ein komplettes Menu für Frühstück, Mittag- und Abendessen sind sehr mäßig; sie variieren von 35c bis $1.25. Nachdem der Reisende die Wahl je nach seinem Appetit und seinen Geldmitteln getroffen hat, wird er nach dem Eintritt in den Speisewagen finden, daß er gerade so ruhig und zuvorkommend wie in einem wohleingerichteten Heim bedient wird.

A. J. WADDELL
Agentur für die
SASKATOON GRANITE AND MARBLE WORKS
Schreiben Sie oder sprechen Sie bei mir vor wegen Preisangaben und Muster-Vorlagen für würdige
Grab-Denkmäler ꝛc.
A. J. WADDELL — HUMBOLDT

Dr. Wilfrid J. Heringer
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.
Sprechzimmer und Wohnung:
Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 39

Dr. H. R. Fleming, M.A.
Mediziner und Wundarzt
Sprechzimmer: Main St., Humboldt, Sask.

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office:
Kepkey Block — Humboldt, Sask.

DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

DR. J. M. OGILVIE
Physician and Surgeon
Mediziner und Wundarzt
LAKE LENORE

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

J. A. STIRLING
LICENSED AUCTIONEER
— & —
VALUATOR
PHONE 35 – R 6, LAKE LENORE.

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA, MUENSTER

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Oeffentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE
BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC.
— HUMBOLDT, SASK. —

E. M. HALL, LL.B.
BARRISTER AND SOLICITOR
Phone 42
— HUMBOLDT, SASK. —

H. J. FOIK
Rechtsanwalt und Oeffentlicher Notar
— Humboldt, Sask. —
Zweigbüro: Bruno, Sask. — Man spricht Deutsch.

J. J. KRAUS, LL. B.
deutsch-kathol. Rechtsanwalt u. Notar
LAKE LENORE, SASK.
Geld zu verleihen. Feuer- und Hagel-Versicherung. Deutscher Briefwechsel erwünscht.

Joseph W. MacDonald, B.A.
Rechtsanwalt und Notar
BRUNO, SASK.

OTTO MARX
Deutscher Rechtsanwalt & Notar
— ST. WALBURG, SASK. —
Deutscher Briefwechsel willkommen!

For Any Kind Of Machine Work Come To The
HUMBOLDT FOUNDRY AND MACHINE SHOP
W. B. FELTON, Prop. — HUMBOLDT, SASK.

Wenn Sie nach Regina kommen, nehmen Sie Quartier im
HOTEL REGINA
1744 Osler St., zwischen 10. u. 11. Ave., Westseite des Marktplatzes
Regina, Sask. — Phone 5774.
unter neuen Besitzern und neuer Leitung.
Neu hergerichtete, neu möblierte, reinliche, behagliche und bequeme Zimmer zu $1.00 per Tag für einfache, $1.50 für doppelte.
„Der Sammelplatz der Deutschen“ — Hotel Regina
August Müller, Manager.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have
Oxy-Acetylene Welding Plant
and am able to weld castings or anything of metal.
Agent for Cockshutt Implements.

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best and at satisfactory prices.
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices.
Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

TYPEWRITERS — — ADDING MACHINES
— Office Equipment of all kinds —
Machines repaired, exchanged and sold.
UNITED TYPEWRITER CO., LTD.
SASKATOON REGINA MOOSE JAW

APOTHEKE
Fast alle einheimischen und auswärtigen Medizinen
— auf Lager zu den billigsten Preisen. —
Wir senden dieselben nach allen Teilen West-Canadas.
Wolfram's Sagine 2.25
Wolfram's Catarrh Cure 2.00
Sagine Constipation Capsules 2.25
AD-LER-I-KA 1.75
D. O. D., das bewährte Mittel gegen Diabetes, 2.25
— und alle anderen Medizinen und Kräuter. —
Wir haben ferner auf Lager alle
Public- u. Pfarrschul-Bücher
vom 1. bis zum 9. Grade einschließlich
W. F. Hargarten
Apotheker und Chemist — Bruno, Sask.
POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT